

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 33 (1943)  
**Heft:** 47  
  
**Artikel:** Kartoffeln für die Stadt Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-649514>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

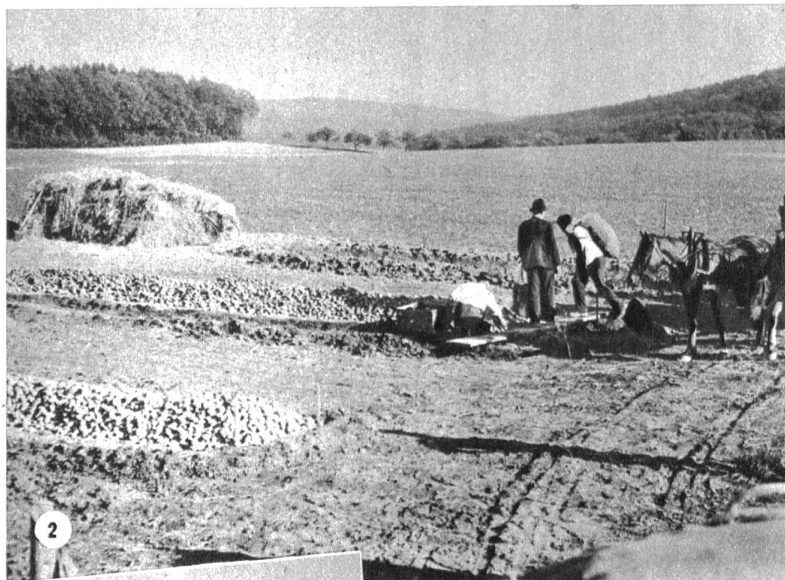
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kartoffeln für die Stadt Bern

1 Die ausgehobenen Gräben werden mit Stroh ausgefüllt und mit Kartoffeln bis zu einem Meter Höhe angefüllt. 2 Die 12 m langen und 1,20 m breiten Mieten werden, nachdem die Kartoffeln darin sind, mit dem im Hintergrund sichtbaren Stroh zugedeckt. 3 Auf das Stroh wird eine 20 cm dicke Schicht Erde gelegt. 4 Später folgt eine weitere Schicht Stroh und Erde. 5 Die fertigen Mieten. Wer würde unter diesen Hügeln Kartoffeln vermuten? (Phot. Müller, Burgdorf)



Um die Versorgung der Stadt Bern mit genügend Kartoffeln für den ganzen Winter bis zur nächsten Ernte sicherstellen zu können, kaufte der bernische Genossenschaftsverband grosse Mengen dieser Erdfrucht an. Da nicht genug Lagerungsmöglichkeiten vorhanden waren, entschloss man sich, einen grossen Teil auf freiem Feld in sogenannte Mieten einzulagern. Zu diesem Zwecke trat man u. a. mit der landwirtschaftlichen Genossenschaft Hindelbank in Verbindung, die sich bald bereit erklärte, die Lagerung in Mieten zu übernehmen.

Die Mieten werden im Felde ausgestochen und sind ca. 12 m lang, 1,20 m breit und 25 cm tief. Sie werden mit Stroh ausgelegt, auf das dann die Kartoffeln pyramidenförmig aufgeschichtet werden bis zu einer Höhe von ca. 1 m. Darüber wird eine 20 bis 30 cm dicke Schicht Stroh gelegt, und darauf eine 20 cm dicke Schicht Erde. Wenn es dann ganz kalt wird, so wird noch einmal eine 20 cm dicke Schicht Stroh darauf gelegt und noch 15 cm Erde, damit die Kartoffeln vor jeder Kälte geschützt sind. Auf diese Weise können die Kartoffeln bis zum Frühjahr sehr gut gelagert werden. Eine Miete enthält durchschnittlich 65 bis 70 Doppelzentner Kartoffeln, und im ganzen wurden 40 Mieten erstellt. Auf diese Weise wurde eine ganz respektable Menge für die Versorgung unserer Bevölkerung im Frühling bereitgestellt.

